

KONZEPTION



Stadt. Kindergarten Ruchsener Straße

Derzeit: Züttlinger Straße 3/3 (Im Brühl)

74219 Möckmühl

Tel. 06298/93 76 993

Mobil: 0160 55 61 999

E-Mail: kita-ruchsenerstrasse@moeckmuehl.de

Stand: Januar 2024

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Bürgermeisters	Seite	2
Was ist eine Konzeption	Seite	3
Allgemeine Informationen	Seite	4
Lage und Beschreibung	Seite	5
Unser Team	Seite	5
Räumliche Gegebenheiten	Seite	6
Wichtige Informationen	Seite	7-11
Tagesablauf	Seite	11-12
Erziehungspartnerschaft	Seite	13
Öffentlichkeitsarbeit	Seite	14
Schwerpunkte und Ziele unserer pädagogischen Arbeit	Seite	15
Die Rolle der Pädagogischen Fachkraft	Seite	15-16
Das Kind im Mittelpunkt	Seite	16-17
Partizipation	Seite	17
Orientierungsplan	Seite	18-22
Entwicklung begleiten	Seite	22-29
Zufriedenheitsmanagement	Seite	30-33

Vorwort Bürgermeister

Liebe Eltern,

allen Kindern einen optimalen Start ins Leben zu ermöglichen zählt zu den vornehmlichsten Aufgaben der Gesellschaft.

Als Träger von verschiedenen Kindertagesstätten - Kinderkrippen, Kindergärten und dem Hort, in denen Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr bis zum Verlassen der Grundschule betreut werden, freuen wir uns, Familien dabei zu ergänzen und zu unterstützen.

Diese Konzeption soll dazu beitragen, die wertvolle und wichtige Arbeit in der Kindertagesstätte transparenter darzustellen. Vor allen Dingen soll es Ihnen, den Eltern ermöglichen, „Ihre Kindertagesstätte“ schon vor Aufnahme des eigenen Kindes kennenzulernen.

Für den Träger ist die Konzeption Grundlage und Darstellung des pädagogischen Handelns in der Kindertagesstätte. Die Aufgabenvielfalt der Arbeit wird hier klar dokumentiert.

Im gemeinsamen Interesse zwischen Eltern, Erzieher/Innen und Träger besteht natürlich gleichzeitig auch untereinander die Verpflichtung den heutigen Anforderungen an solche Einrichtungen gerecht zu werden und auch zukünftige Entwicklungen immer wieder zu berücksichtigen.

Hilfreiche Einblicke in die Arbeit in unseren Kindertagesstätten und viel Spaß beim Lesen der Konzeption wünscht Ihnen

Ihr



Ulrich Stammer

Bürgermeister

Was ist eine Konzeption?

Begriffsdefinition (Wikipedia): „Eine Konzeption (Verb: konzipieren, Adjektiv: konzeptionell, aus lateinisch conceptio von concipere: auffassen, erfassen, begreifen, empfangen, sich vorstellen) ist eine umfassende Zusammenstellung der Ziele und daraus abgeleiteten Strategien und Maßnahmen zur Umsetzung eines größeren und deshalb strategisch zu planenden Vorhabens.“

Wir, das Team des Kindergartens Ruchsener Straße, haben in der folgenden Konzeption die wichtigsten Punkte unserer Einrichtung zusammengestellt.

Sie soll jedem, der interessiert ist, einen Einblick geben in unsere Einrichtung, unseren Alltag und unsere Arbeit.

Den Kindergartenfamilien vermittelt sie Informationen, die im Alltag wichtig sind.

Sie kann Grundlage und eine Erleichterung für den Start in die Kindergartenzeit sein.

Eine Konzeption orientiert sich an den aktuellen Begebenheiten und an den Menschen, - den Kindern, den Eltern und dem Team - die den Alltag in der Einrichtung gestalten.

Deshalb überarbeiten wir die Konzeption immer wieder und aktualisieren diese.

Allgemeine Informationen

Träger: Stadt Möckmühl
Hauptstraße 23
74219 Möckmühl
www.moeckmuehl.de

Öffnungszeiten / Betreuungsmodelle:

Modell A: Mo – Fr. 7.00 – 13.00 Uhr

Modell B: Mo – Fr. 8.00 – 14.00 Uhr

Modell C: Mo – Fr. 9.00 – 15.00 Uhr

Ein Zukauf von ½ Stunde bzw. 1 Stunde im Zeitfenster von 7.00 – 15.00 Uhr ist möglich.

Kindergartenbeiträge

6-Stunden-Gruppe (VÖ)	2023/2024
Für Familien mit einem Kind	171,00 €
Für Familien mit zwei Kindern	132,00 €
Für Familien mit drei Kindern	87,00 €
Für Familien mit vier und mehr Kindern	29,00 €

Jeweils unter 18 Jahren

Zusätzliche Kindergartenbetreuung

½ Stunde täglich: 16,00 € zusätzlich zum jeweiligen Beitrag

1 Stunde täglich: 29,00 € zusätzlich zum jeweiligen Beitrag

Bei der Berechnung des Elternbeitrages werden nur Kinder berücksichtigt, die im gemeinsamen Haushalt leben.

Lage und Beschreibung

Da unser alter Kindergarten in der Ruchsener Straße umfangreich saniert werden soll, sind wir im Sommer 2023 umgezogen. Wir sind nun in der Containeranlage „Im Brühl“ untergebracht. Dieses Gelände befindet sich direkt im Anschluss an die Sportplätze der Stadt Möckmühl, zwischen Radweg und Jagst.

Unser Team stellt sich vor

In unserer Einrichtung arbeiten:

- Gabriele Geißler, staatlich anerkannte Erzieherin, Leitung der Einrichtung, Vollzeit
- Claudia Binhammer, staatlich anerkannte Erzieherin, Fachkraft für frühkindliche Sprachförderung, Vollzeit
- Vanessa Wronkowski, staatlich anerkannte Erzieherin, Vollzeit
- Anja Burek, staatlich anerkannte Erzieherin, Teilzeit
- Mandy Matter, staatl. anerkannte Erzieherin, Vollzeit
- Anette Raabe, Ergänzungskraft, Teilzeit
- Yüksel Erdogan, Auszubildende zur Erzieherin



Räumliche Gegebenheiten

Im Kindergarten Ruchsener Straße im Brühl befinden sich folgende Räume:

- ✓ Der **Eingangsbereich/Garderobenplätze der Kinder**
- ✓ Das **Büro** für Planungs- und Verwaltungsaufgaben des Teams und der Leitung. Hier finden meist auch die Elterngespräche statt. Das Büro ist für die Kinder nicht frei zugänglich.
- ✓ Der **Sozialraum** für das Personal
- ✓ Das **Materiallager für das Außengelände**
- ✓ Das **Gelbe Zimmer**, in dem Förderprogramme und Angebote stattfinden.
- ✓ Materiallager (Weihnachtsdeko, Geschenke, Bastelmaterial usw.)
- ✓ Die **Küche**
- ✓ Zwei **Waschräume** die von den Kindern genutzt werden. Im ersten Waschraum sind zwei Kindertoiletten, ein abgesonderter Wickelplatz und eine Dusche. Im zweiten Waschraum befinden sich sechs Kindertoiletten.
- ✓ Der **Rollenspielbereich** bietet den Kindern verschiedene Kleidung, um in andere Rollen zu schlüpfen.
- ✓ In einem weiteren großen Raum befindet sich das **Bistro**, die **Mal- und Basteltische**, die **Naturecke** und ein **Schubladenschrank** mit verschiedenen Spielmaterialien zur Förderung der Feinmotorik. Ebenfalls stehen in diesem Raum die **Eigentumsschubladen** der Kinder, in der die Kunstwerke der Kinder aufbewahrt und am Ende des Tages oder der Woche mit nach Hause genommen werden.
- ✓ Der **Turnraum** mit viel Platz zum Toben, verschiedenen Geräten für Bewegungserfahrungen und zur Förderung der Körpermotorik.
- ✓ Das **Bauzimmer** mit verschiedenen Materialien zum Bauen und Konstruieren.
- ✓ Das **Spielzimmer**, in dem sich mehrere Funktionsecken befinden. Hierzu zählen die Konstruktionsecke und die Lesecke, die zur Entspannung, Ausruhen und zum Bücher entdecken dient. Ebenso gibt es hier die Möglichkeit für Gesellschaftsspiele, Puzzles und Spielmaterialien zur Förderung der Feinmotorik.
- ✓ Das **Außengelände**: Hier können die Kinder in der Freispielzeit mit Fahrzeugen fahren, im Sand bauen und spielen und mit der Outdoor-Küche kochen. Außerdem finden hier auch Bewegungsphasen und Bewegungsspiele statt.

Wichtige Informationen

Für den täglichen Ablauf in unserem Kindergarten gibt es verschiedene Mitteilungen, die uns wichtig sind. Damit der Alltag nicht an „Kleinigkeiten“ scheitert, haben wir diese Infos hier zusammengetragen:

Was braucht das Kind im Kindergarten?

- eine Kindergartentasche (z.B. Rucksack) mit Namen versehen
- Hausschuhe, die gut sitzen. Kontrollieren Sie bitte regelmäßig, ob die Schuhe noch passen!
- „Stopper-Socken“ oder Gymnastikschläppchen für den Turnraum
- dem Wetter angepasste Kleidung (auch Badesachen und Sonnencreme im Sommer, Schneeanzug im Winter)
- Papiertaschentücher stehen den Kindern in allen Räumen zur Verfügung. Die Eltern bekommen eine Nachricht, wenn sie eine Großpackung mitbringen sollen.
- Auch Getränke (Wasser und Tee) werden den Kindern den ganzen Tag über in der Küche bereitgestellt. Zusätzliche Getränke in Trinkflaschen oder Getränke in Tetra-Packs brauchen nicht mitgegeben werden.

Das Essen im Kindergarten

Eine gesunde und ausgewogene Ernährung ist für die Entwicklung von Kindern unerlässlich. Da die Kinder mehrere Stunden in unserer Einrichtung verbringen, hat das Essen einen wichtigen Stellenwert im Tagesablauf.

Uns ist dabei auch der soziale Aspekt des Essens wichtig. Wir legen Wert auf gemeinsames Essen in einem ruhigen Rahmen. Das Essen mit einem Tischspruch zu beginnen ist genauso selbstverständlich wie auf Tischmanieren oder das Händewaschen zu achten oder die Kinder zur Selbständigkeit anzuleiten.

Das monatliche Büffet

Einmal im Monat machen wir mit den Kindern ein gemeinsames, vielseitiges Büffet mit Obst, Gemüse, verschiedenen Brotsorten, Käse uvm. Die Kinder genießen es, dafür den Raum, die Zeit und die Auswahl zu haben.

Ein Vesper von zu Hause braucht das Kind an diesem Tag nicht mitbringen.



Was ist unbedingt zu beachten?

Stimmt die Telefonnummer?

Es muss unbedingt eine gültige Telefonnummer hinterlassen werden, unter der wir Sie erreichen können. Änderungen müssen uns umgehend mitgeteilt werden, damit wir Sie in dringenden Fällen kontaktieren können.

Kidsfox-App

Elternbriefe, Termine, Einladungen, wichtige Infos schicken wir den Eltern über diese App. Die App ist DSGVO-konform, werbefrei und für die Eltern kostenlos.

Im Krankheitsfall

Bei Erkrankung des Kindes oder eines Familienmitgliedes mit ansteckenden Krankheiten gilt §8 der Kindergartenordnung. In diesen Fällen dürfen die Kinder die Einrichtung nicht besuchen und sind zu Hause zu behalten! Bei ansteckenden Krankheiten muss die Einrichtung informiert werden! Wir behalten uns vor, Kinder, die krank gebracht werden oder während des Kindergartenbesuches erkranken, abholen zu lassen.

Wir informieren Sie per Kidsfox, ob und welche ansteckenden Krankheiten im Umlauf sind.

Fehltage

Bitte benachrichtigen Sie uns immer, wenn Ihr Kind nicht in den Kindergarten kommen kann!

Regelungen beim Abholen

Informieren Sie uns unbedingt, falls andere Personen als Sie selbst Ihr Kind vom Kindergarten abholen. Uns fremden Personen geben wir kein Kind mit!

Was sonst noch zu wissen ist ...

Büffetgeld

Ein „Büffetgeld“ von 18 Euro pro Kind sammeln wir jährlich zu Beginn des Kindergartenjahres ein. Davon werden die Lebensmittel für die monatlichen Büffettage sowie Nikolaus- und Ostergeschenke bezahlt.

Gesucht-gefunden

Im Eifer geht auch mal was verloren. Im Eingangsbereich steht ein Korb, in den alle Dinge landen, die verloren gingen. Bitte sehen Sie den Korb regelmäßig durch.

Aufbewahrung

Kinder sind stolz auf das, was sie im Laufe des Tages malen, kleben und basteln. Jedes Kind besitzt eine Eigentumsschublade mit seinem entsprechenden Garderobensymbolbild. Hier kann Ihr Kind die Kunstwerke sammeln, die es im Laufe des Tages herstellt. Ihr Kind sollte stets eine separate Tasche im Kindergarten haben, um diese Schublade bei Gelegenheit leeren zu können.

Elterngespräche

...finden jeweils um den Geburtstag Ihres Kindes statt. Sie dienen zum Austausch über den derzeitigen Entwicklungsstand. Wenn Sie zu einem anderen Zeitpunkt Fragen haben und ein Gespräch wünschen, können Sie gerne auf uns zukommen.

Feste

Im Laufe des Kindergartenjahres feiern wir verschiedene jahreszeitliche Feste.

Einige dieser Feste feiern wir intern, das heißt, nur mit den Kindern. Hierzu gehören das Faschingsfest, die Osterfeier, die Nikolausfeier und das Weihnachtsfest.

Das Sommerfest und das Laternenfest feiern wir mit den Familien gemeinsam. Hierzu bekommen Sie eine persönliche Einladung.

Das Erntedankfest in der evangelischen Kirche in Ruchsen gestalten wir alle zwei Jahre mit.

Der Geburtstag ist ein ganz besonderer Tag für das Kind, auf den es sich lange im Voraus freut. Ein Höhepunkt ist für die Kinder unsere Handpuppe „Jupp“, die jedes Geburtstagskind besucht und ein Geschenk mitbringt.



Tagesablauf

Ein fester Tagesablauf ist für Kinder sehr wichtig. Deshalb gibt es bei uns regelmäßige Abläufe:

Bis spätestens 9:15 Uhr sollten alle Kinder im Kindergarten sein! Danach schließen wir den Kindergarten ab.

Das Freispiel am Vormittag ist eine wichtige Zeit, in der die Kinder Kontakte knüpfen, Konflikte bewältigen, im Spiel lernen und Erfahrungen sammeln können.

Während dieser Phase findet auch das freie Frühstück statt. Kinder die um 8:45 Uhr in den Kindergarten kommen, sollten bereits gefrühstückt haben.

Am Basteltisch finden wechselnde Angebote statt, an denen die Kinder teilnehmen können.

Nach dem Freispiel leitet das gemeinsame Aufräumen zum Morgenkreis über, in dem gesungen, sich bewegt und erzählt wird.

Nach dem Morgenkreis findet die zweite Freispielphase statt, in der die Kinder immer wieder an verschiedenen Angeboten teilnehmen können.

Um 12:00 Uhr ist Mittagessenszeit.

Danach findet wieder Freispiel bis zur Abholung statt.

Die Sprechzeiten für die Eltern enden in der Regel um 9:15 Uhr. Die Zeit danach gehört nur den Kindern. Wir bitten Sie um Verständnis.



Erziehungspartnerschaft

Elternarbeit

Für den Aufbau einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ist der regelmäßige Austausch ein bedeutsamer Baustein.

Sowohl „Tür- und Angelgespräche“ (Kurzkontakte beim Bringen und Holen der Kinder) als auch die jährlichen Entwicklungsgespräche sind eine wichtige Grundlage gegenseitiger, unterstützender Zusammenarbeit und wachsenden Vertrauens.

Zur Elternarbeit gehören auch Elternabende, Elternbriefe, Aushänge und Infos, Feste und Feiern.

Das Bindeglied zwischen Eltern und dem pädagogischen Personal ist der Elternbeirat.

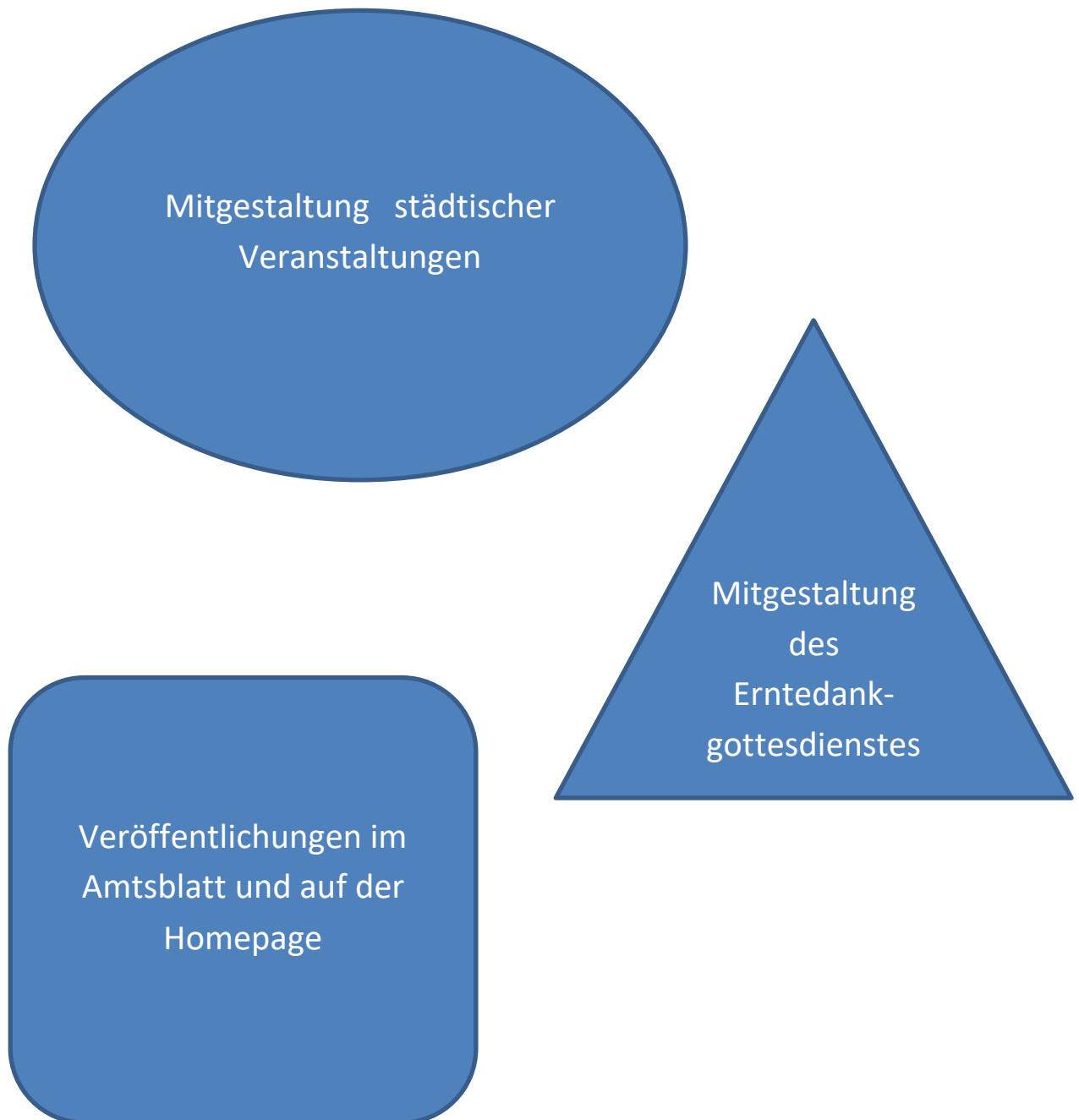
Somit sind die Eltern unsere wichtigsten Kooperationspartner!

Weitere Kooperationspartner

- Möckmühler Kitas
- Grundschule
- Mediathek
- Musikschule
- Schulzentrum Möckmühl und weiterführende Schulen der umliegenden Gemeinden
- Fachschulen für Sozialpädagogik
- Sonderpädagogische Beratungsstelle Widdern
- DRK, Feuerwehr, Polizei
- Kirchen
- Kinderärzte, Logopäden und Ergotherapeuten
- Jugendamt
- Gesundheitsamt
- Aktion Zahngesundheit

Öffentlichkeitsarbeit

Durch Öffentlichkeitsarbeit präsentieren wir uns nach außen. Dies sind zum Beispiel:



Schwerpunkte und Ziele unserer pädagogischen Arbeit

- **Es liegt uns am Herzen, dass sich jede Familie bei uns wohl fühlt**
Jede Familie bringt ihre eigene Lebens- und Familiensituation, ihre eigene Kultur mit.
In unserer täglichen Arbeit versuchen wir, diese Vielfalt anzunehmen und darauf aufzubauen.
- **„Stärken stärken - Schwächen schwächen“**
Jedes Kind wird zuerst von seinen Begabungen und Interessen aus betrachtet und in diesen Stärken auch noch verstärkt, damit es sich als fähig erlebt.
- **Sprache und Sprachverständnis als „Tor zur Welt“**
Wir holen die Kinder auf ihrem jeweiligen Sprachstand ab und begleiten und unterstützen sie in ihrem Spracherwerb.
- **Wertevermittlung und ein respektvoller Umgang miteinander sind uns wichtig**
Soziale Werte sind Basis für die Persönlichkeitsentwicklung, die wir im Alltag leben. Hierzu gehört auch die Berücksichtigung verschiedener Traditionen.

Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

Einen großen Einfluss auf die pädagogische Arbeit hat die Haltung der pädagogischen Fachkraft.

In unserer Rolle sehen wir uns als...

- **Verlässliche Bezugsperson**, die für die Kinder da ist, wenn sie Hilfe und Ansprache benötigen.
- **Vorbild der Kinder**. Alle Kinder orientieren sich an der Welt der Erwachsenen. Wir sind uns dessen bewusst und wollen den Kindern ein gutes Vorbild sein.
- **Aufmerksame ZuhörerIn**, die den Kindern zuhört und sie annimmt in ihren eigenen Interessen.

- **Vermittlerin**, die dem Kind hilft, Konflikte zu lösen und Verständnis füreinander zu wecken.
- **Beobachterin**, deren Interesse sich auf die Entwicklung und das Verhalten des Kindes richtet, um Themen und Bedürfnisse zu erkennen und darauf zu reagieren.
- **Organisatorin**, die den Alltag und das Spiel der Kinder im Blick hat und bei Bedarf lenkt.
- **Versorgende und Pflegende**, die nach den Grundbedürfnissen der Kinder schaut.
- **Beaufsichtigende**, die auch immer einen Blick auf die Sicherheit der Kinder richtet und bei Bedarf eingreift.

Das Kind im Mittelpunkt

Kinder brauchen:



Kinder sind:

Wissbegierig Aktiv
Einzigartig Motiviert
Bewegungsfreudig
Humorvoll
Offen Ehrlich
Spontan
Freundlich Schutzbedürftig



Partizipation

Partizipation kommt aus dem Lateinischen (participare) und wird mit Anteil nehmen, Anteilnahme übersetzt.

Wir sind heute bestrebt, die Kinder im Alltag mitwirken, mitgestalten und mitbestimmen zu lassen. " Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden" (Schröder 1995 Kinder reden mit S.14)

Für uns bedeutet Partizipation, die Kinder hinzuführen, selbst zu entscheiden und Verantwortung zu übernehmen. Inwieweit das einzelne Kind dies übernehmen kann, ohne überfordert zu werden, ergibt sich aus unseren täglichen Beobachtungen und dem Entwicklungsstand des Kindes. Dieser Prozess fördert das Selbstbewusstsein des Kindes – „Ich kann das jetzt!“

Unsere Wiesentage



Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplans

Leitfaden unserer Arbeit ist der Orientierungsplan Baden-Württemberg

In den Bildungs- und Entwicklungsfeldern wird der Bildungs- und Erziehungsauftrag des Kindergartens konkretisiert. Dabei werden die Grundlagen pädagogischer Arbeit wie Wertschätzung, Akzeptanz und Partizipation ebenso angeführt wie die ganzheitliche und entwicklungsangemessene Begleitung der Kinder.

Worauf nimmt der Kindergarten Einfluss?

Alle Bildungs- und Entwicklungsfelder sind eng miteinander verknüpft. Wenn das Kind zum Beispiel mit anderen einen Rhythmus klatscht, geht es sowohl um Musik als auch um Motorik und Gemeinschaftserleben. Damit sind die Bildungs- und Entwicklungsfelder „Körper“, „Sinne“, „Sprache“, „Gefühl und Mitgefühl“, aber auch „Sinn, Werte und Religion“ sowie „Denken“ berührt.

Ziele für das Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sinne“

Kinder...

- entwickeln, schärfen und schulen ihre Sinne,
- erlangen durch die differenzierte Entwicklung, Nutzung und Integration ihrer Sinne Orientierungs-, Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeit und lernen achtsam zu sein,
- erfahren die Bedeutung und die Leistungen der Sinne,
- erfahren über die Sinneswahrnehmung Identität, Selbstvertrauen, Weltwissen und soziale Kompetenzen und erleben ihre Sinne als Grundlage für Aktivität und Teilhabe,
- nutzen alle Sinne, um ihren Alltag selbstwirksam zu gestalten, sich ihre materiale und personale Umwelt anzueignen, sich in ihr zu orientieren und soziale Bindungen zu erleben und zu gestalten,
- können ihre Aufmerksamkeit gezielt ausrichten und sich vor Reizüberflutungen schützen.
- nehmen Bilder und Klänge aus Alltag, Musik, Kunst und Medien sowie Eindrücke aus der Natur bewusst wahr und setzen sich damit auseinander,
- entwickeln vielfältige Möglichkeiten, Eindrücke und Vorstellungen ästhetisch-künstlerisch zum Ausdruck zu bringen.

Ziele für das Bildungs- und Entwicklungsfeld „Körper“

Kinder...

- erwerben grundlegende Bewegungsformen und erweitern ihren Handlungs- und Erfahrungsraum,
- erwerben Wissen über ihren Körper,
- entwickeln ein Gespür für die eigenen körperlichen Fähigkeiten und Grenzen sowie die der anderen und lernen, diese anzunehmen,
- entwickeln ein erstes Verständnis für die Pflege, Regulierung und Gesunderhaltung ihres Körpers,
- entfalten ein positives Körper- und Selbstkonzept als Grundlage für die gesamte Entwicklung,
- entdecken ihre Sexualität und die Geschlechterunterschiede und erleben Behutsamkeit, Respekt und Gleichwertigkeit im sozialen Miteinander von Jungen und Mädchen,
- erfahren den genussvollen Umgang mit gesunder Ernährung,
- bauen ihre konditionellen und koordinativen Fertigkeiten und Fähigkeiten aus,
- erweitern und verfeinern ihre grobmotorischen Fertigkeiten und Fähigkeiten,
- differenzieren ihre fein- und graphomotorischen Fertigkeiten und Fähigkeiten und erweitern sie,

- finden auch unter erschwerten Bedingungen eigene Wege in der motorischen Entwicklung und lernen Hilfestellungen und andere kompensatorische Mittel zu nutzen,
- erfahren ihren Körper als Darstellungs- und Ausdrucksmittel für Kommunikation, Kunst, Musik und Tanz, darstellendes Spiel und Theater.

Ziele für das Bildungs- und Entwicklungsfeld „Gefühl und Mitgefühl“

Kinder...

- erkennen Körperhaltung, Mimik und Gestik als Ausdruck von Gefühlen und wissen, dass auch ihre Gefühle dadurch Ausdruck finden,
- lernen sich selbst, ihre Gefühle und die anderer wertzuschätzen und entwickeln zunehmend ein Bewusstsein für die eigenen Emotionen,
- eignen sich Einfühlungsvermögen und Mitgefühl an und agieren bzw. reagieren angemessen,
- entwickeln einen angemessenen, sozial verträglichen Umgang mit den eigenen Emotionen,
- finden entwicklungsentsprechende Konfliktlösungen,
- entwickeln angemessene Nähe und Distanz im Umgang mit anderen,
- entwickeln Einfühlungsvermögen und Mitgefühl gegenüber Tieren und der Natur.

Ziele für das Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sprache“

Kinder

- erleben Interesse und Freude an der Kommunikation, erweitern und verbessern ihre nonverbalen und verbalen Ausdrucksfähigkeiten,
- verfügen über vielfältige Möglichkeiten mit anderen zu kommunizieren und sich auszutauschen,
- erzählen Geschichten mit Anfang, Mitte und Schluss,
- erweitern in der Verknüpfung von Sprache mit Musik, rhythmischem Sprechen und Bewegung ihre Sprachkompetenzen,
- nutzen Sprache, um an der Gemeinschaft teilzuhaben und das Zusammenleben mit anderen zu gestalten,
- mit einer anderen Herkunftssprache erwerben Deutsch als weitere Sprache,
- erfahren unterschiedliche Sprachen als Bereicherung der Kommunikation und Kultur,
- lernen Schrift als Teil ihrer alltäglichen Lebenswelt kennen und beginnen sie einzusetzen.

Ziele für das Bildungs- und Entwicklungsfeld „Denken“

Kinder...

- staunen über Alltags- und Naturphänomene und werden sprachlich begleitet und bestärkt,

- sammeln verschiedene Dinge, wie Steine, Joghurtbecher, Blätter und Kastanien und andere Baumfrüchte,
- haben Freude daran, zusammen mit anderen über Dinge nachzudenken,
- beobachten ihre Umgebung genau, stellen Vermutungen auf und überprüfen diese mit verschiedenen Strategien,
- systematisieren und dokumentieren ihre Beobachtungen,
- erkennen Muster, Regeln, Symbole und Zusammenhänge, um die Welt zu erfassen,
- entwickeln Mengenvorstellungen und erkennen Ziffern,
- erstellen Pläne (z. B. Tagesplan, Plan eines Festes, Bauplan, Wegskizze, Spielplan),
- stellen sich und ihrer Umwelt Fragen, auch philosophischer und religiöser Natur, und suchen nach Antworten, experimentieren und verfolgen eigene mathematische und naturwissenschaftliche Vorstellungen,
- experimentieren und verfolgen eigene Ideen im sprachlichen, künstlerischen und sozialen Bereich,
- konstruieren und entwickeln eigene technische Ideen,
- reflektieren Regelmäßigkeiten und Zusammenhänge,
- geben ihren Gedanken, Vorstellungen, Träumen und Wünschen einen ästhetisch künstlerischen Ausdruck.

Ziele für das Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sinn, Werte und Religion“

Kinder...

- entwickeln Vertrauen in das Leben auf der Basis lebensbejahender religiöser bzw. weltanschaulicher Grundüberzeugungen und werden in der Hoffnung auf eine lebenswerte Zukunft gestärkt,
- kennen unterschiedliche Zugänge zum Leben (religiös-weltanschaulich, technisch-naturwissenschaftlich, künstlerisch u.a.) und vielfältige religiöse und weltanschauliche Orientierungen,
- kennen und verstehen die christliche Prägung unserer Kultur,
- kennen die Wirkung sakraler Räume, Rituale und Symbole, die die Erfahrung von Geborgenheit, Gemeinschaft, Stille, Konzentration ermöglichen,
- können in ihrem Philosophieren und / oder Theologisieren über das Leben und die Welt verständnisvolle Partner finden,
- erleben unterschiedliche Weisen, nach Sinn zu fragen und Werte zu leben und kommunizieren darüber,
- kennen ihre religiösen bzw. weltanschaulichen Wurzeln,
- bringen sich zusammen mit anderen in die nachhaltige Gestaltung ihres sozialen und ökologischen Umfeldes ein,
- tragen zu einem gelingenden Zusammenleben in der Gruppe bei,

- sind in der Kindertageseinrichtung angenommen und geborgen – auch mit ihren religiösen bzw. weltanschaulichen Prägungen, Haltungen und Meinungen.

(Textauszüge aus: „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen“)

Diese Ziele der Bildungs- und Entwicklungsfelder werden in unserer Einrichtung im Rahmen unserer Gegebenheiten und Bedingungen berücksichtigt und fließen in die tägliche Arbeit ein.



Entwicklung begleiten

**„Der Schlüssel zu allem ist die Geduld.
Nicht durch Aufschlagen, sondern durch Brüten
wird das Ei zum Küken.“** (aus China)

Kinder mit ihren Familien in ihrer Entwicklung zu begleiten sehen wir als unsere wichtigste Aufgabe, die uns sehr am Herzen liegt.

Entwicklung ist ein Prozess der Zeit, Raum und Zuwendung erfordert. Dieser Prozess ist nicht kontinuierlich, er geht mal schneller und mal langsamer vor sich und kann auch einmal scheinbar stehen bleiben. Er ist bei jedem Menschen individuell verschieden.

Wenn das Kind in den Kindergarten kommt, hat es schon ein großes Stück auf dem Weg seiner Entwicklung zurückgelegt. Es ist geprägt von den Erfahrungen, die es bis dahin in seiner Familie und seinem Umfeld gemacht hat.

Wir holen das Kind dort ab, wo es steht, mit seinen Stärken und Schwächen.

Beobachtung

Für unsere Arbeit mit den Kindern ist die Beobachtung ein wichtiges Element. Beobachtungen ermöglichen es, die pädagogische Arbeit und die Angebote auf die Kinder abzustimmen. Durch Beobachtungen kennt die Erzieherin die Bedürfnisse und den Entwicklungsstand der Kinder. Sie kann vor allem die Stärken der Kinder erkennen und darauf aufbauen.

Wir beobachten die Kinder sowohl im Alltag, als auch gezielt mit schriftlichen Dokumentationen.

Als Hilfsmittel dienen uns der „Ravensburger Entwicklungsbogen“ und die „Grenzsteine der Entwicklung“.

Zu den Beobachtungen findet ein regelmäßiger Austausch im Team statt.

Diese Beobachtungen dienen zum einen dazu, das Kind in seiner Entwicklung zu fördern. Es zeigt, was das Kind gerne tut, wo seine Stärken sind, wo es noch Unterstützung braucht. Zum anderen sind die Beobachtungen Grundlage für den Austausch mit den Eltern.

Bedeutung und Stellenwert des Spiels

„Kinder sollten mehr spielen, als es viele heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später ein Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwerer wird.“ (Astrid Lindgren)

Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten, bedeutet vor allem, ihnen die Möglichkeit zu geben, ihrem Spieldrang nachzugehen

Das Freispiel nimmt einen großen Zeitraum im Tagesverlauf Ihres Kindes ein. Deshalb möchten wir an dieser Stelle näher auf die Bedeutung des Spiels für das Kind eingehen.

Spielen ist die Lebensform des Kindes. Nur im Spiel kann es seine Kräfte und Fähigkeiten entwickeln und entfalten. Das Kind ist überhaupt nur Kind, weil und indem es spielt.

Im Spiel setzt sich das Kind mit seiner Umwelt auseinander und entwickelt sich so in allen Lebensbereichen:

- Im Spiel wird das Kind in seiner sprachlichen Kompetenz gefördert.
- Das Spiel ist Ausgangspunkt für Erfahrungen mit der Umwelt, sowohl drinnen, als auch in der Natur. Es lernt dabei, wie die Dinge funktionieren.

- Die geistige Entwicklung wird im Spiel gefördert. Das Kind entwickelt Ausdauer und lernt, sich zu konzentrieren.
- Im Spiel setzt sich das Kind mit anderen Kindern auseinander und erlernt soziale Fähigkeiten wie Kontaktaufnahme, Absprachen, Konfliktlösung...
- Es erlernt Dinge, indem es andere Kinder im Spiel beobachtet und deren Tun nachahmt.
- Im Spiel verarbeitet das Kind Themen, die im Moment für es wichtig sind. So ist das Spiel auch ein emotionaler Ausgleich.
- Im Spiel kann das Kind kreativ sein, eigene Ideen entwickeln und umsetzen
- Das Kind kann seinem Bedürfnis nach Bewegung und Rhythmus im Spiel nachgehen. Es macht Erfahrungen, die es in seiner Motorik immer sicherer werden lassen.
- Das Kind wird im Spiel mit Regeln vertraut und kann diese mehr und mehr umsetzen.

Spielen bedeutet ganzheitliche Förderung. Es ist von großer Bedeutung für das seelische, das körperliche und das geistige Wachstum des Kindes.

Das Kind hat im Spiel unendlich viele Möglichkeiten: Es kann im Rollenspiel jemand ganz anderer sein, zum Beispiel ein Hund, ein Baby, ein Polizist. Es probiert Dinge aus, lernt Neues kennen, funktioniert Gegenstände um, oder kreiert eigene Werke. Ganz wichtig ist dabei die Wiederholung. Das Kind wiederholt einen Vorgang so oft, bis es ihn verinnerlicht hat. Erst dann ist es bereit, den nächsten Schritt zu erlernen. Somit gibt das Spiel dem Kind auch die Möglichkeit, sich in seinem ganz eigenen Tempo zu entwickeln.

Da das Spiel eine so wichtige Bedeutung für die Entwicklung des Kindes hat, bekommt es auch bei uns einen ganz besonderen Stellenwert im Tagesablauf. Das sogenannte **Freispiel** ist die Zeit im Tagesablauf, in der wir den Kindern die Möglichkeit geben, ihrem Spieldrang nachzugehen.

Die verschiedenen **Spielräume** (siehe oben) sind Orte für ganzunterschiedliche Erfahrungsmöglichkeiten, geben dem Kind Platz zum Toben, aber auch Rückzugsorte, an denen es zur Ruhe kommen kann. Eine kindgerechte Raumgestaltung und die Aufteilung in abgegrenzte Spielbereiche helfen den Kindern, sich zurecht zu finden und mit den Räumen vertraut zu werden. Die Räume werden gemeinsam mit den Kindern jahreszeitlich dekoriert. So kann sich das Kind ein Stück weit mit dem Raum identifizieren. Je wohler sich das Kind fühlt, desto intensiver kann es sich auf das Spiel einlassen.

Das **Spielmaterial**, das wir den Kindern anbieten ist so gewählt, dass die Kinder zu vielfältigen Spielmöglichkeiten angeregt werden. Es bietet die Möglichkeit für Rollenspiele, zum Bauen und Konstruieren, für Sinneserfahrungen oder für

kreative Aktionen. Von Zeit zu Zeit werden einige Materialien ausgetauscht. So vermeiden wir ein Überangebot an Spielmaterial. Die Kinder werden motiviert, immer wieder Neues zu entdecken.

Das Freispiel bekommt durch **Regeln** eine Grundstruktur. Diese Regeln ermöglichen einen fairen Umgang miteinander. Aber auch ein sinnvoller Umgang mit dem Material, das zur Verfügung steht, sollen die Kinder lernen. Hierzu gehören auch das Aufräumen und Ordnung halten.

Das Freispiel ist eine Fülle lebendiger Prozesse und Aktionen.

Wir Erzieherinnen begleiten dieses Freispiel, indem wir beobachten und **Impulse** setzen.

Die Freispielleitung koordiniert das Spielen der Kinder insgesamt. Wer spielt wo? Wer braucht noch etwas? Wer ist noch dazu gekommen? Wer braucht Hilfe?

Die Spielpartner regen Ideen an, spielen mit, ermutigen zum Ausprobieren und bestätigen das Kind in dem, was es tut. Auf diese Weise geben wir den Kindern die möglichst besten Bedingungen für ein intensives Spielen und somit auch möglichst beste Voraussetzungen für eine gute Entwicklung.

Die Arbeit in Kleingruppen

Für die Arbeit in Kleingruppen kann die Erzieherin ein Angebot aus einem Lernbereich für eine kleinere Kindergruppe gezielt zusammenstellen und anbieten.

Die Kleingruppe kann:

- eine Interessensgruppe sein
- altersgemischt sein
- altershomogen sein,

je nachdem, welches Ziel die Erzieherin mit dem Angebot verfolgt.

Für die altershomogenen Gruppen sind die Kinder in unserer Einrichtung eingeteilt in:

- die Hasenkinder – dies sind unsere jüngsten Kinder
- die Pferdekinder – dies sind die mittleren Kinder
- die Giraffenkinder – dies sind unsere Schulanfänger

Die Namen für diese Gruppen haben die Kinder selbst erarbeitet.

Das Angebot kann sich auf einen oder mehrere der Lernbereiche

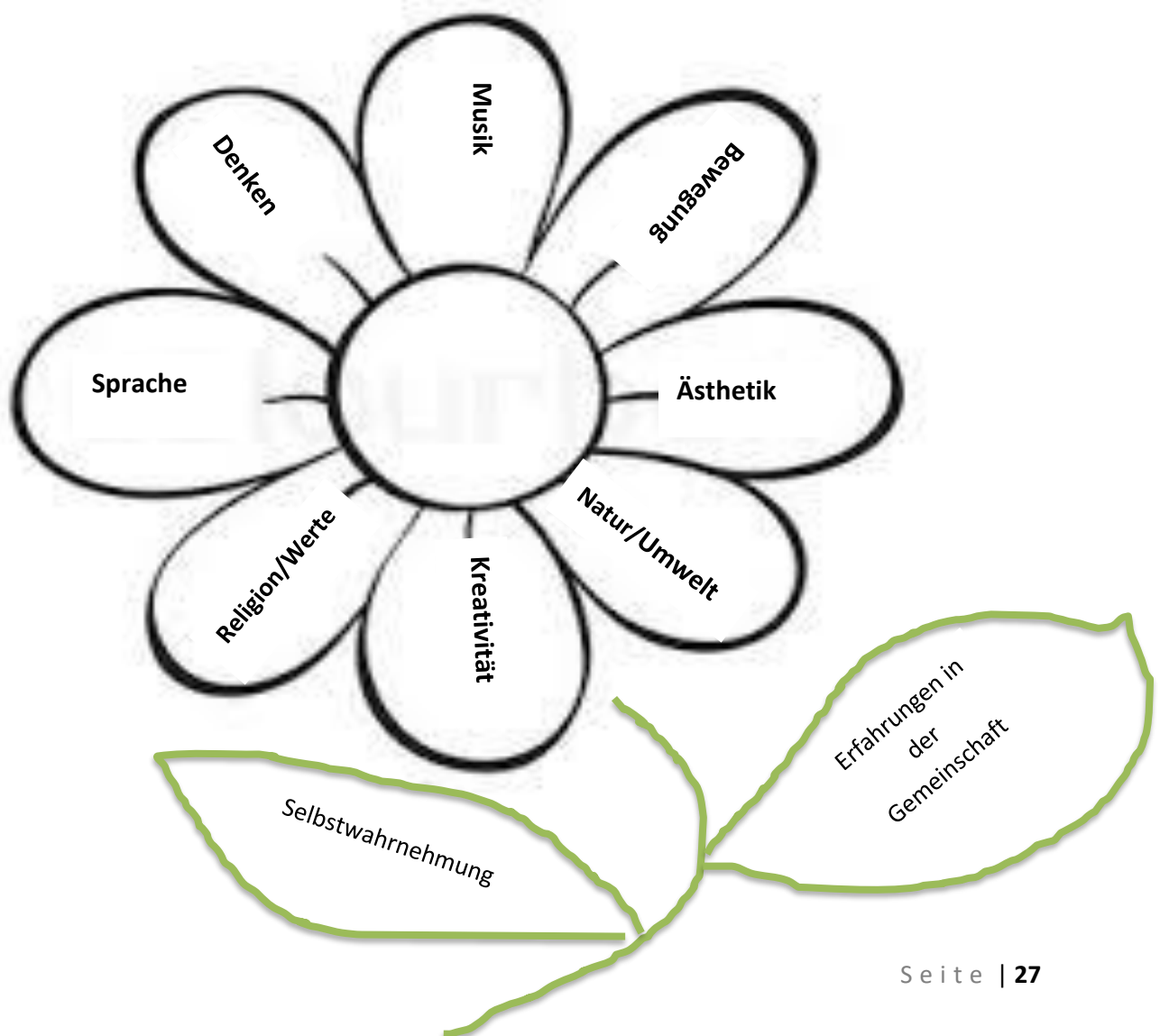
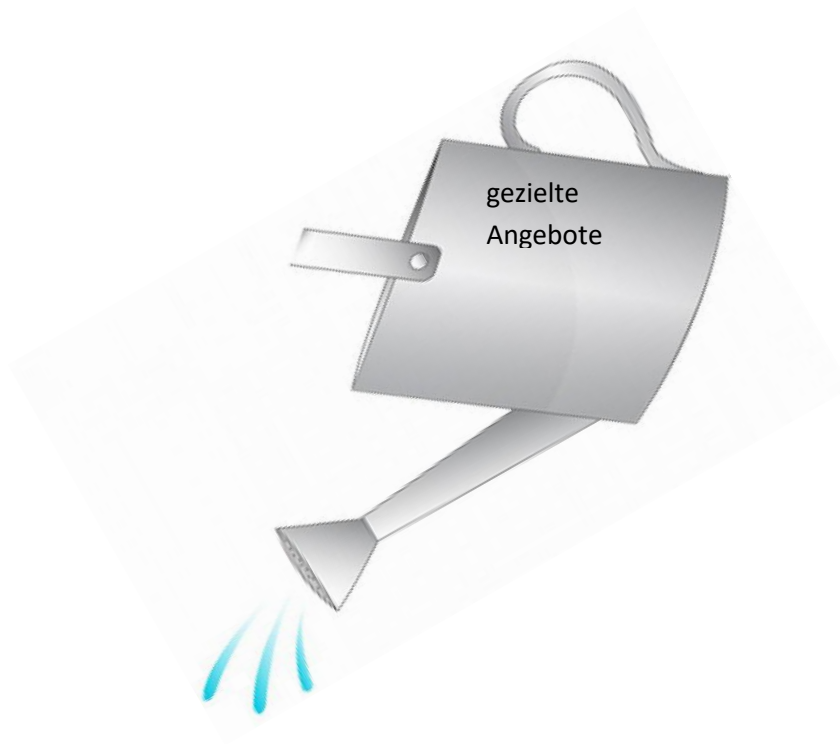
- Rhythmisch - musikalische Erziehung
- Bewegungserziehung
- Spiel

- Soziales Lernen
- Sprechen und Sprache
- Religiöse Erziehung
- Kreativität und Gestalten
- Natur- und Umwelt
- Hauswirtschaft

beziehen.

In den gezielten Kleingruppen- Angeboten erlebt sich das Kind als Teil einer Gruppe, die gemeinsam etwas tut, erlebt oder gestaltet. Es übt sich in Konzentration und Geduld. Es lernt, anderen zuzuhören, eigene Gedanken auszudrücken, Ideen und Problemlösungen zu entwickeln. Auch der Umgang mit Erfolg und Misserfolg wird geübt.

Lernen hat viele Facetten



Lernanreize – ganz nebenbei

Kinder nehmen in ihrer Umwelt sehr viel wahr. Sie lernen ständig, auch wenn es für uns Erwachsene nicht immer so deutlich ist.

Deshalb ist es uns wichtig, den Kindern ein Umfeld zu schaffen, in denen sie – ganz nebenbei – Dinge wahrnehmen und lernen.

So gibt es bei uns Karten, auf denen jedes Kind sein Foto und seinen Namen in Blockschrift findet. Diese Karten werden jeden Mittag als Tischkarten benutzt. So lernen die Kinder ganz unbewusst und mit der Zeit, ihren Namen zu erkennen. Die Namen finden sich auch auf Klammern für die Becher an der Tankstelle. Größere Kinder erkennen auch schon die Namen der jüngeren Kinder und helfen ihnen bei der Suche nach der richtigen Klammer. Auch an seinem Garderobenplatz hat jedes Kind ein Schild mit seinem Namen.

Der Jahreszeitentisch im Flur wird immer entsprechend der Jahreszeit dekoriert. Manche Kinder bringen von sich aus passende Deko wie Kastanien, Eicheln, Blumen... mit. Die Wahrnehmung für die Veränderungen in der Natur wird geschärft.

Der tägliche Morgenkreis dient nicht nur dazu, jedes einzelne Kind zu begrüßen, sondern auch um wahrzunehmen, wer heute fehlt. Täglich wird der große Kalender gemeinsam umgestellt. Dabei lernen die Kinder, das Wetter wahrzunehmen. Auch die Namen der Wochentage, Monate und Jahreszeiten werden nebenbei erlernt – für jedes Kind in seinem Tempo.

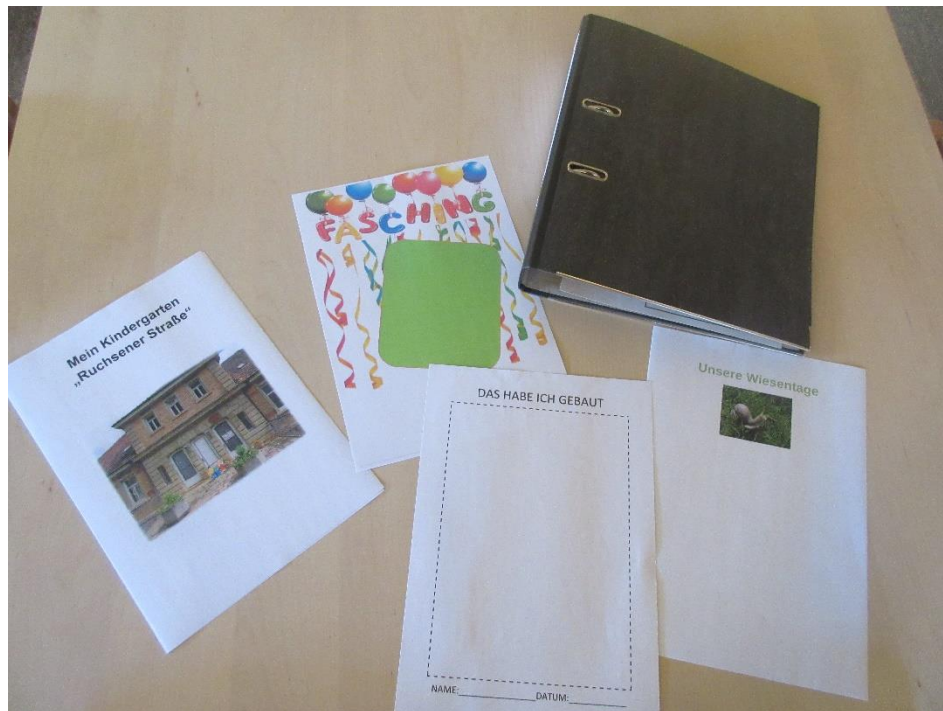
Der große Geburtstagskalender mit Fotos von jedem Kind zeigt, wer bald Geburtstag hat. Er wird zu Beginn des Monats von den kommenden Geburtstagskindern umgestellt. So merken sich die Kinder mit der Zeit, in welchem Monat sie Geburtstag haben und sie nehmen wahr, wie sich der Jahreskreis immer dreht.

Werke der Kinder werden immer wieder ausgestellt oder aufgehängt. Die Kinder bekommen auch hier ganz unbewusst ein Gefühl für Ästhetik, aber auch für die Wertschätzung von Arbeit – egal ob es die eigene oder die der anderen ist.

Portfolio

Jedes Kindergartenkind hat vom ersten Tag an im Kindergarten ein Portfolio. Das Portfolio ist ein Ordner, der das Kind von der Aufnahme und Eingewöhnungszeit im Kindergarten bis zum Beginn der Schulzeit begleitet. Der Ordner beinhaltet die Entwicklung des Kindes und welche neuen Anforderungen es Stück für Stück gemeistert hat. Da das Portfolio in erster Linie für das Kind ist, enthält es viele Fotos und selbst gestaltete Bilder. Die Kinder heften ihre Portfolioseiten selbst ab.

Das Portfolio ist etwas sehr Persönliches, vergleichbar mit einem Album. Es ist frei zugänglich. Das Kind selbst darf es jederzeit einsehen. Andere Personen dürfen dies nur mit Erlaubnis des Kindes. Dies ist in jedem Fall zu respektieren! Erkennbar ist der Ordner am Foto und Namen des Kindes.



Zufriedenheitsmanagement

in den Möckmühler Tageseinrichtungen

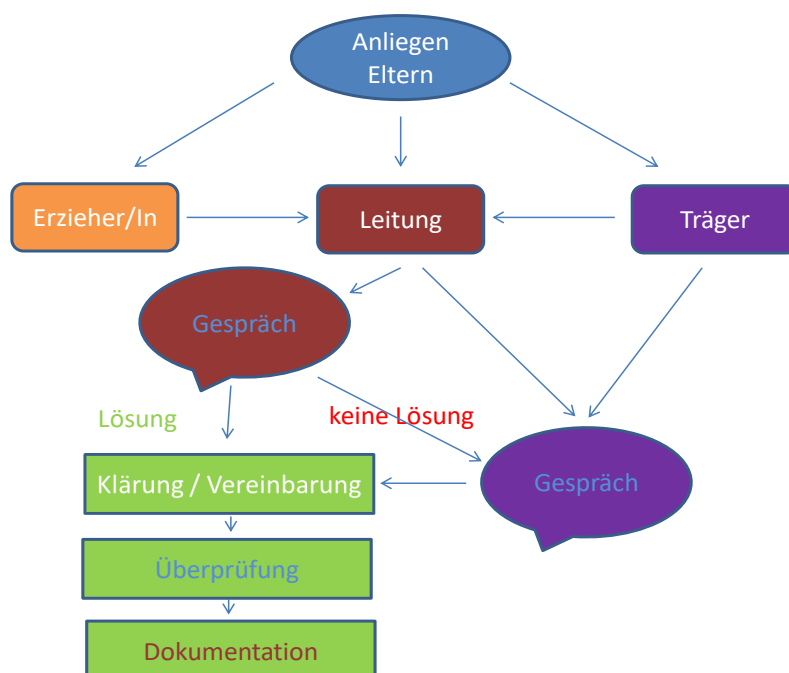
Um ein gutes und respektvolles Miteinander in unserer Einrichtung zu gewährleisten ist der Umgang mit Wünschen und Anliegen, von großer Bedeutung. Wir verstehen dies als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit in unseren Einrichtungen. Darüber hinaus bieten sie ein Lernfeld und eine Chance, das Recht der Kinder, Eltern und Mitarbeiterinnen auf Beteiligung umzusetzen. Dies erfordert entsprechende Rahmenbedingungen und eine Grundhaltung, die Anliegen als Entwicklungschance begreift.

Wichtig ist uns diese zu erfragen, zu erkennen und konstruktiv damit umzugehen. Diese werden sachlich, freundlich und nachfragend aufgenommen und notiert.

Je nach Art und Dringlichkeit wird im Gespräch, im Team oder den dazu mit einzubeziehenden Stellen eine Lösung erarbeitet.

Wir freuen uns, wenn Sie mit Ihren Wünschen und Anliegen zu uns kommen, denn Ihre Anregungen tragen zu einem konstruktiven Miteinander bei.

Anliegen können auch anonym vorgebracht werden. Es ist jedoch wünschenswert, diese im persönlichen Gespräch einzubringen, um eine gute und zufriedenstellende Lösung zu erreichen.



Unser Zufriedenheitsmanagement für die Kinder

Wir regen die Kinder an, Anliegen zu äußern

- durch Schaffung eines sicheren Rahmens (eine verlässliche und auf Vertrauen aufgebaute Beziehung), indem Kritik und Ideen angstfrei geäußert werden können und mit Respekt und Wertschätzung angenommen und bearbeitet werden
- indem sie im Alltag der Kita erleben, dass sie bei Unzufriedenheit auch über Ausdrucksformen wie Weinen, Zurückziehen und Aggressivität ernst- und wahrgenommen werden
- indem Kinder ermutigt werden, eigene und Bedürfnisse anderer zu erkennen und sich für das Wohlergehen der Gemeinschaft einzusetzen
- indem pädagogische Fachkräfte positive Vorbilder im Umgang mit Anliegen sind und auch eigenes (Fehl-)Verhalten, eigene Bedürfnisse reflektieren und mit den Kindern thematisieren

In den Kitas können die Kinder ihre Anliegen mitteilen

- wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen
- in Konfliktsituationen
- bei unangemessenen Verhaltensweisen der pädagogischen Fachkräfte
- bei allen Belangen, die ihren Alltag betreffen (Angebote, Essen, Regeln, usw.)

Wie bringen die Kinder ihre Anliegen zum Ausdruck?

- durch konkrete Missfallensäußerungen
- durch Gefühle, Mimik, Gestik und Laute
- durch ihr Verhalten wie z.B. Verweigerungen, Anpassung, Vermeidung, Regelverletzungen, Grenzüberschreitungen

Hier können die Kinder ihre Anliegen vorbringen:

- bei den pädagogischen Fachkräften
- in der Gruppe
- bei ihren Freunden
- bei ihren Eltern

Die Anliegen der Kinder werden aufgenommen, dokumentiert und bearbeitet

- durch sensible Wahrnehmung und Beobachtung
- durch den respektvollen Dialog mit dem Kind/den Kindern auf Augenhöhe, um gemeinsam Antworten und Lösungen zu finden
- im Dialog mit der Gruppe sowie in Einzelgesprächen
- in Teamgesprächen
- in Elterngesprächen / auf Elternabenden / bei Elternbeiratssitzungen

Unser Zufriedenheitsmanagement für die Eltern

Wie werden Eltern über unser Zufriedenheitsmanagement informiert?

- Während des Anmelde- und Aufnahmegespräches
- Bei Elternabenden
- Durch die Konzeption der jeweiligen Einrichtung
- Im täglichen Gespräch mit den pädagogischen Fachkräften
- Über den Elternbeirat
- Durch den Träger

Wo können Eltern ihre Anliegen, Anregungen, Ideen sowie Wünsche... anbringen?

- Bei allen pädagogischen Fachkräften der Einrichtung
- Bei der Einrichtungsleitung
- Über ein Zufriedenheitsformular
- Beim Elternbeirat
- Während Elternabenden
- Beim Träger

Wie werden Anliegen, Anregungen, Ideen und Wünsche von Eltern aufgenommen?

- Durch Wahrnehmung der pädagogischen Fachkräfte
- Durch Gespräche zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften (Tür- und Angelgespräche, sowie vereinbarte Elterngespräche)
- Über ein Zufriedenheitsformular
- Per Telefon oder E-Mail
- Durch Gespräche mit dem Elternbeirat

Wie werden Anliegen, Anregungen, Ideen und Wünsche bearbeitet?

- Entsprechend des Ablaufplanes Zufriedenheitsmanagement (siehe Schaubild)
- In Elterngesprächen mit der angesprochenen pädagogischen Fachkraft und oder der Einrichtungsleitung
- In Teamgesprächen
- Im Gespräch mit dem Elternbeirat, bei Elternbeiratssitzungen
- Bei Elternabenden
- In Dienstsitzungen mit dem Träger

Entsprechende Formulare finden Sie auf der Homepage oder direkt in den Einrichtungen.